



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Faschismus und Nationalsozialismus

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

zeit mit dem Kollektivismus der neuen Zeit im Nationalismus zu vermählen. Da die Vollendung der nationalen Aufgabe auf einen mitdurchgeschlagenen, von einer Weltkoalition erfolgreich abgeschlossenen Krieg gegründet werden konnte, ergab sich aus solcher Gunst der Umstände die Möglichkeit eines raschen Wiederaufstiegs von selbst.

Diese Möglichkeit hat Mussolini mit genialisch anmutender Geschicklichkeit ausgenützt. Er kam selbst aus einer großen Vergangenheit her, denn der junge Sozialist, der sich vom Marxismus abgewandt hatte, um den Sozialismus auf die Nation zu gründen und den Staat zum Träger aller Gewalt zu machen, war von Natur ein Kondottiere. Aber er hat nur erobert, um zu gestalten, und nur gestaltet, was sich formen ließ. Er hat als Staatsformer und Machtpolitiker nie Unmögliches begehrt. Das ist das Geheimnis seines Erfolgs. Aber auch er ist an die dunklen Mächte gebunden, die jeden Erfolg buchen, aber keinen gelten lassen, bis die Geschichte aus der Adlerschau auf das vollendete Lebenswerk eines Staatsmannes zurückschaut.

### Der Kampf um das Reich

Das Werk Bismarcks hat dieser Nachprüfung standgehalten. Daran darf der Ausgang des Weltkrieges nicht irre machen. Von den Grundfesten, auf denen es errichtet war, sind zwar in dieser beispiellosen Prüfung etliche zusammengebrochen und haben den Sturz der Kaiserkrone und der Fürstenthrone nach sich gezogen, seine Grenzen sind geschmälert und aufgerissen worden, aber das Reich ist erhalten geblieben. Und das war und ist, vom Gründer aus gedacht und auf die Gründung hin betrachtet, das Wesentliche, denn der Deutsche hat und kennt auf Jahrtausende zurück keine andere Tradition, als die von der Geschichte immer wieder, sei's in der Sehnsucht geschaut, sei's in der Gestaltwerdung erfasste Tradition des Reichs.

Aber auch diese Tradition war nicht stark genug, im Augenblick, da der Weltkrieg sich neigte und Österreich-Ungarn zersprang, die schwachgewordene deutsche Politik zu befruchten und das Bismarckreich und Deutsch-Österreich in eine Einheit zusammenzufassen, die der alten Schicksalsgemeinschaft einen neuen Sinn gegeben hätte.